Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

3. Das Zeitalter des Lucius Ampelius.

Unter die geringfügigsten Reste aus der späteren Zeit der römischen Litteratur gehört das Büchlein „liber memorialis“ des Lucius Ampelius, zuerst veröffentlicht von Salmasius mit dem Florus 1638. Man setzte diesen unbedeutenden Schriftsteller bisher gewöhnlich an das Ende des 4ten, oder zu Anfang des 5ten Jahrh. n. Chr., freilich aus Gründen, über deren Zulässigkeit, ja vielleicht über deren Dasein sich noch Nachfrage anstellen ließe. Positiv habe auch ich nichts gefunden, als daß er nach den Zeiten Trajans und Hadrians gelebt haben muß, deren Namen oder Zeit er bezeichnet: zu vergl. Kap. 47 extr. und Kap. 8 extr. mit der Anmerkung von Tzschucke; negativ aber glaube ich beweisen zu können, daß er wenigstens nicht nach dem Anfange des 4ten Jahrh. habe schreiben können. Wir finden nämlich am Ende des 18ten Kap. folgende Worte: Sylla, qui bello ciuili uictoria perpotitus Romanum primus inuasit imperium, solusque deposuit. Nun ist bekannt, daß im J. 305 n. Chr. Diocletianus und Maximianus die höchste Gewalt niederlegten, eine Begebenheit, die bei allen übrigen Schriftstellern in dem lebhaftesten Andenken stand. Daß also Ampelius, wenn er der allgemeinen Annahme nach später lebte, den jüngeren und bedeutsameren Fall vor dem älteren, fast vergessenen, sollte unbeachtet gelassen haben, ist gewiß nicht zu glauben; wenigstens sagt Eutrop. 9, 28. gerade umgekehrt: Diocletianus solus omnium post conditum Romanum imperium ex tanto fastigio sponte ad priuatae uitae statum remeauit. Ich schließe also wohl mit Recht aus jenen Worten des Ampelius, daß er von dem letzteren Factum Nichts wußte, und Nichts wissen konnte, da es erst nach seiner Zeit eintrat. Eine weitere Spur über sein Zeitalter finde ich in Kap. 8 vor Allem in den Worten, mit denen er den Tempel der ephesischen Diana beschreibt als ein noch bestehendes Kunstwerk. Dieser Tempel wurde aber unter der Regierung des Gallienus (253—268) zerstört; auch deuten viele andere Erwähnungen in jenem Kapitel darauf hin, daß die großen Verwüstungen durch die Einfälle der barbarischen Völker in Griechenland und Kleinasien noch nicht eingetreten waren.

Ampelius würde also vor die Regierung des Gallienus zu setzen sein. Aus der Anwendung aber, die er beständig von dem Worte Caesar macht, geht hervor, daß derselbe in einer Zeit geschrieben haben muß, in welcher jenes Wort noch nicht bestimmt den designirten Amtsnachfolger des Augustus oder Imperator bezeichnete. Dieser Gebrauch schwankt zwar, aber ich glaube nicht sehr zu irren, wenn ich dafür etwa den Anfang des 3ten Jahrh. annehme. Weiterhin ist der Gebrauch so weit festgestellt, daß man nicht wohl annehmen kann, ein Schriftsteller habe den höchsten Machtinhaber mit einem Worte bezeichnet, mit welchem gesetzlich der Inhaber einer weit geringeren Machtfülle bezeichnet wurde. Nehme ich nun noch einen Anhaltspunkt für diese Untersuchung aus der Ueberschrift des Buches, welches einem gewissen Macrinus gewidmet ist, für welchen es auch nach der Dedication ausdrücklich geschrieben wurde, so bin ich geneigt, in jenem Macrinus den späteren Kaiser dieses Namens zu erkennen (217—218). Die Art und Weise, in welcher uns über diesen Mann von den Schriftstellern, namentlich von Dio Cassius und Herodianus, berichtet wird, scheint geeignet zu sein, es wahrscheinlich zu machen, daß Ampelius gerade diesem Manne mit einem solchen Büchlein einen Gefallen thun konnte. Macrinus war nicht ein geborner Römer oder Grieche, trat erst spät in das Treiben der höheren Stände in Rom ein, und konnte so vielleicht die allerdings mageren Nachweisungen über alles Wissenswerthe wohl gebrauchen. Doch mag dieß sein, wie es will: soviel geht aus dem Gesagten gewiß hervor, daß die bisherige Annahme über das Zeitalter des Ampelius und die vermuthete Gleichheit der Person desselben mit anderen Männern desselben Namens ganz falsch ist.

Breslau. Gläser.

---

4. Didaskalien.

Ueberall finde ich noch die Ansicht festgehalten (Otf. Müller Litt. Gesch. II, p. 144., Ritschl Rhein. Mus. I, p. 76. und die dort citirten Gelehrten), daß die in manchen Didaskalien von den alten Litterarhistorikern beigefügten Notizen λέλεκται δὲ τὸ δρᾶμα